

## **Antrag**

**der Abgeordneten Birgit Homburger, Dirk Niebel, Daniel Bahr (Münster), Rainer Brüderle, Angelika Brunkhorst, Ernst Burgbacher, Helga Daub, Jörg van Essen, Ulrike Flach, Otto Fricke, Horst Friedrich (Bayreuth), Rainer Funke, Hans-Michael Goldmann, Christoph Hartmann (Homburg), Klaus Haupt, Ulrich Heinrich, Dr. Werner Hoyer, Michael Kauch, Dr. Heinrich L. Kolb, Gudrun Kopp, Jürgen Koppelin, Sibylle Laurischk, Harald Leibrecht, Ina Lenke, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Günther Friedrich Nolting, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Detlef Parr, Cornelia Pieper, Gisela Piltz, Marita Sehn, Carl-Ludwig Thiele, Jürgen Türk, Dr. Claudia Winterstein, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der FDP**

### **Reform der Arbeitsstättenverordnung muss zu einem echten Bürokratieabbau für Unternehmen in Deutschland führen**

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Bundesregierung hat am 2. September 2003 eine Neuregelung der Arbeitsstättenverordnung beschlossen. Die Neureglung soll zu einer deutlichen Vereinfachung der bisher bestehenden Vorschriften und zu einer Befreiung der Wirtschaft von unnötigen bürokratischen Lasten führen. Die neue Arbeitsstättenverordnung soll statt bisher aus 58 nur noch aus 10 Paragrafen bestehen. Die Modernisierung der Arbeitsstättenverordnung geschieht im Rahmen der Initiative Bürokratieabbau der Bundesregierung. Gleichzeitig will die Bundesregierung mit der Reform zwingende europäische Vorgaben umsetzen.

Bei näherer Betrachtung stellt sich heraus, dass die vorgesehene Reform der Bundesregierung nicht zu einem Bürokratieabbau für die Unternehmen führen wird. Auf den ersten Blick erscheint eine Reduzierung der Verordnung auf nur 10 Paragrafen als eine echte Entschlackung. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass im Anhang der neuen Verordnung weiterhin Detailregelungen auf vielen Seiten festgeschrieben werden. Dieser Anhang gilt gemäß § 3 Abs.1 als Bestandteil der Verordnung. Darüber hinaus soll ein neuer Ausschuss gebildet werden, bestehend aus Vertretern von Arbeitgebern, Arbeitnehmern, Wissenschaft und Behörden, der festlegt, wie die Arbeitsschutzbestimmungen konkret aussehen sollen. Bisher war dafür das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit zuständig. Durch die Verlagerung der Zuständigkeit vom Ministerium auf ein neues Gremium, wird weder Bürokratie abgebaut, noch werden Verfahren beschleunigt. Vielmehr wird die Bürokratie auf eine neue Ebene delegiert, von der nicht ausgeschlossen werden kann, dass sie sich verselbständigt mit unabsehbaren weiteren Lasten für die Wirtschaft. Sich im Bezug auf die weiterhin bestehenden zahlreichen Detailregelungen hinter den angeblichen europäischen Vorgaben zu verstecken, lässt die Tatsache unberücksichtigt, dass die Anforderungen an die Arbeitsstätte an einigen Stellen der neuen Verordnung weit über

eine 1:1-Umsetzung der entsprechenden EU-Richtlinien hinausgehen. Dies trifft insbesondere für die geplante Ausweitung des Begriffs der Arbeitsstätte auf den Privatbereich zu. § 2 Abs. 2 Nr. 1 der neuen Verordnung legt fest, dass Arbeitsstätten Orte in Gebäuden und im Freien sind, die sich auf dem Gelände eines Betriebes, einer Baustelle oder im Privatbereich befinden und die zur Nutzung für Arbeitsplätze vorgesehen sind. Die Erweiterung des Begriffs der Arbeitsstätte auf den Privatbereich erweitert den Anwendungsbereich der Arbeitsstättenverordnung wesentlich, die einen direkten Bezug auf das Unternehmen oder den Betrieb vorsieht und geht über die bisherige Begriffsbestimmung hinaus. Dies wird für die Wirtschaft erhebliche organisatorische und finanzielle Auswirkungen haben.

Nach einer Studie der Bertelsmann Stiftung muss die Wirtschaft in Deutschland rund 70 000 Auflagen beachten. Als besondere Belastung wird dabei von den Unternehmen die Auskunftspflicht bei der Erstellung von Statistiken empfunden. Steigende Bürokratiekosten lasten insbesondere auf kleinen und mittleren Unternehmen. Durch die Novellierung der Arbeitsstättenverordnung wird die Bürokratie ebenfalls nicht sinken. Aufgrund der nach wie vor bestehenden zahlreichen Detailregelungen wird die neue Verordnung zu keiner spürbaren Entlastung für die deutsche Wirtschaft führen.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, unverzüglich einen neuen Entwurf für eine Novellierung der Arbeitsstättenverordnung vorzulegen, der zu einer spürbaren Entlastung für Unternehmen in Deutschland und zu echtem Bürokratieabbau führt und der über eine 1:1-Umsetzung der entsprechenden EU-Richtlinien nicht hinausgeht.

Berlin, den 14. Oktober 2003

**Birgit Homburger**  
**Dirk Niebel**  
**Daniel Bahr (Münster)**  
**Rainer Brüderle**  
**Angelika Brunkhorst**  
**Ernst Burgbacher**  
**Helga Daub**  
**Jörg van Essen**  
**Ulrike Flach**  
**Otto Fricke**  
**Horst Friedrich (Bayreuth)**  
**Rainer Funke**  
**Hans-Michael Goldmann**  
**Christoph Hartmann (Homburg)**  
**Klaus Haupt**  
**Ulrich Heinrich**  
**Dr. Werner Hoyer**  
**Michael Kauch**

**Dr. Heinrich L. Kolb**  
**Gudrun Kopp**  
**Jürgen Koppelin**  
**Sibylle Laurischk**  
**Harald Leibrecht**  
**Ina Lenke**  
**Sabine Leutheusser-Schnarrenberger**  
**Günther Friedrich Nolting**  
**Hans-Joachim Otto (Frankfurt)**  
**Detlef Parr**  
**Cornelia Pieper**  
**Gisela Piltz**  
**Marita Sehn**  
**Carl-Ludwig Thiele**  
**Jürgen Türk**  
**Dr. Claudia Winterstein**  
**Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion**